

Do, 20.11.08 - 11:53

[Leserumfrage](#) **NEU**[Zeitschrift online](#)[Der aktuelle Fall](#)[News](#)[Gesundheitspolitik](#)[Präparate-Infos](#)[Archiv](#)[Newsletter-Abo](#)[Erweiterte Suche](#)[Mediadaten](#)[Abonnement](#)[Kontakt](#)[Impressum](#)[journalmed.de](#)Suche: Indikation wählen Wirkstoff wählen

11.11.2008

Mammographie-Screening: Erste bundesweite Befragung zur Ermittlung der Teilnehmerinnen-Zufriedenheit

Seit Sommer 2008 ist das Mammographie-Screening – eine Reihenuntersuchung zur Früherkennung von Brustkrebs – bundesweit eingeführt. Gesundheitspolitisches Ziel des Programms, an dem derzeit Frauen in der Altersgruppe zwischen 50 und 69 Jahren teilnehmen können, ist es, durch eine flächendeckende „Rasterfahndung“ die Brustkrebssterblichkeit in Deutschland zu senken. Dies erscheint umso wichtiger, als pro Jahr mehr als 50.000 – und zunehmend jüngere – Frauen an Brustkrebs erkranken; inzwischen wird jede neunte Frau im Lauf ihres Lebens mit der Diagnose „Brustkrebs“ konfrontiert. Und noch immer versterben jährlich 18.000 Patientinnen daran.

Gesundheitspolitik, Krankenkassen und auch die für das Mammographie-Screening verantwortliche Kooperationsgemeinschaft Mammographie betonen vor allem die medizinische Qualität und diagnostische Treffsicherheit dieser Form der Brustkrebs-Reihenuntersuchung. Doch es gibt auch Kritik – nicht nur von Patientinneninitiativen, sondern auch von ärztlichen Berufsverbänden (Genogyn, Berufsverband der Frauenärzte) und international renommierten Wissenschaftlern.

Diese bemängeln vor allem die Beschränkung der Früherkennungsuntersuchung auf eine bestimmte Altersgruppe und eine einzige Untersuchungsmethode – die Mammographie. Denn mit der Röntgenuntersuchung der Brust allein lassen sich viele Brusttumore – insbesondere bei dichtem Drüsengewebe – nicht entdecken. Frauen, die nach der Teilnahme am Screening einen Brief mit der Nachricht „ohne Befund“ erhalten, können daher keineswegs sicher sein, dass in ihrer Brust nicht doch ein Tumor oder eine Tumorstufe schlummert.

Doch es gibt nicht nur medizinische Bedenken. Auch die Informationspolitik, das Einladungswesen und der Untersuchungsablauf selbst werden durchaus kritisch gesehen. So bemängelte beispielsweise die Patientenbeauftragte der Bundesregierung, Helga Kühn-Mengel, im Juli 2008 anlässlich eines Expertengesprächs im Bundesgesundheitsministerium noch Defizite bei Information und Aufklärung der eingeladenen Frauen.

Gründe genug also, um bei denjenigen, die vom Screening profitieren sollen, direkt nachzufragen, wie zufrieden sie mit dem Programm sind und welche Verbesserungswünsche sie haben. Denn wer könnte besser eine verlässliche, weil auf persönlicher Erfahrung beruhende Einschätzung zu den Vorteilen und Schwachstellen dieser Früherkennungsuntersuchung geben als diejenigen Frauen, die schon am Screening teilgenommen haben?

Deshalb hat die größte deutsche Patientinneninitiative gegen Brustkrebs, mamazone e.V. Deutschland, jetzt gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Marketing der Fachhochschule Augsburg (Prof. Dr. Gerhard Riegl) die erste bundesweite Befragung zur Zufriedenheit von Frauen mit dem Mammographie-Screening gestartet. Die Befragung richtet sich an alle Frauen, die in den vergangenen Jahren zum Screening eingeladen wurden und die sich in einem der Zentren oder in einem Mammobil einer Mammographie unterzogen haben.

Um eine große Aussagekraft zu erreichen, ist es wichtig, dass möglichst viele Frauen eine persönliche Rückmeldung geben.

Wir bitten Sie deshalb bei der Verbreitung um Unterstützung. Der Fragebogen kann zunächst bis zum 30. November 2008 online zur schriftlichen Beantwortung als Dokument heruntergeladen werden. Darüber hinaus beteiligen sich diverse Arztpraxen und Kliniken an der Befragung. Auf Anfrage wird der Fragebogen auch an interessierte Frauen mit der Post verschickt.

[Info-Brief für Ärzte](#)

[Der Fragebogen zum Download](#)

Kontakt und weitere Informationen:

mamazone – Frauen- und Forschung gegen Brustkrebs e.V.

Max-Hempel-Str. 3, 86153 Augsburg

Telefon: 0821-5213144, info@mamazone.de

Quelle: mamazone – Frauen- und Forschung gegen Brustkrebs e.V.

Beitrag bewerten (nach Schulnoten):

1 2 3 4 5 6

[Bewertung abgeben](#)


1 = sehr gut ... 6 = ungenügend


Stichwortsuche: [Mammographie-Screening](#) 

Weitere Artikel zum Thema:

[Flyer in türkischer Sprache informiert über das Mammographie-Screening \(13.08.2008\)](#) 

[EBCC 6: „Mammographie-Screening in Deutschland – was können wir von Europa lernen?“ \(16.04.2008\)](#) 

[Neun Kritikpunkte am Mammographie-Screening – Früherkennungsmodell mit fatalen Spätfolgen \(07.04.2008\)](#) 

[Lancet-Studie zur MRT als der besseren Methode zur DCIS-Diagnostik: Mammographie-Screening davon unbeeinflusst \(16.08.2007\)](#) 

[zurück zur Übersicht](#)

[Beitrag ausdrucken](#)

[Beitrag per Email verschicken](#)

© JOURNAL ONKOLOGIE 2000 - 2008